



Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien

Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 20/2009

Einzelpreis 2,20 Euro

15. Oktober 2009

Fortschritte durch neue Regierung? Gedämpfte Erwartungen für die Vertriebenen

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

Elf Jahre besonderer Demütigungen liegen hinter uns. Es sind die Jahre, in denen die SPD in einer Bundesregierung Mitverantwortung trug, davon sieben Jahre zusammen mit den Grünen und vier Jahre mit den Unionsparteien. Bereits zu Beginn der rot-grünen Regierungszeit 1998 wurden u. a. strukturelle Neuausrichtungen in der Förderung der Vertriebenenkultur vorgenommen, die auch unter der großen Koalition Bestand hatten. Einrichtungen der Vertriebenen wurden die Mittel gestrichen, neue staatlich

kontrollierte Institutionen dafür gegründet, die Mittel für Maßnahmen nach § 96 BVFG reduziert. Vor allem die von den Vertriebenen geleistete kulturelle Breitenarbeit erlitt erheblichen Schaden durch entsprechende restriktive Maßnahmen, denn man mißtraute ihren Verbänden.

Auch die Behandlung offener Fragen aus der Vertreibung erlitt durch Ex-Kanzler Schröder mit seinen Äußerungen am 1. August 2004 in Warschau eine Zäsur. Plötzlich sollten Ansprüche der Vertriebenen gegenüber

Warschau überhaupt nicht mehr bestehen. Frühere Zusagen von Regierungen, auch der von Schröder geführten, galten nicht mehr. Schreiben aus dem Kanzleramt und aus verschiedenen Bundesministerien an Fragesteller wurden schlagartig umgestellt. Aus Bekenntnissen zum Völkerrecht, aus Aussagen zu den Rechten der Vertriebenen wurden Absagen zu diesen Rechten. Hieß es früher, man wolle Vertriebene zu gegebener Zeit hinsichtlich des geraubten Eigentums gegenüber Polen unterstützen, so

wurde dies nun ganz ausgeschlossen. Schröder verkündete sogar öffentlich, auf internationale und nationale Gerichte bei Klagen von Vertriebenen einwirken zu wollen. Welche Erwartungen können wir jetzt an die neue Koalition aus Union und FDP haben? Ist Wesentliches für uns zu erwarten, wenn CDU/CSU von der Fessel SPD befreit sind? Um diese Fragen beantworten zu können, muß man sich in Erinnerung rufen, was führende Politiker zu unseren Fragen bisher geäußert haben. Generell gilt die

Bild aus der Heimat



Lauban

Foto: Archiv SN

Feststellung, dass SPD, Grüne und Linkspartei aus ihrer inneren Ablehnung gegenüber den Vertriebenen nie ein Hehl machten. Diese Haltung wird gespeist aus einem dumpfen Schuldgefühl, verbunden mit dem Drang, ständig Buße tun zu müssen. Die Vertriebenen haben mit ihren Anliegen hierbei gestört und erfuhren deshalb wütende Angriffe. „Lange Zeit herrschte gerade in Teilen der westdeutschen Linken die Auffassung vor, die deutschen Opfer der Vertreibungen seien die gerechte Strafe für die Verbrechen der Nazis“, dies schrieb die Bundesspitze der Grünen auf Fragen des BdV zur Bundestagswahl. Weiter führte sie aus: „Gerecht konnte man dies aber nur finden, wenn man Anhänger der Kollektivschuldthese war. Denn nach individueller Schuld und Verantwortung wurde von den Vertreibern ja nicht gefragt. Aus dieser Perspektive hatten die Vertriebenen sozusagen als Stellvertreter die Last der Schuld zu übernehmen“.

Eine bemerkenswerte Erkenntnis, die aber keineswegs zu einem unverkrampften Verhältnis gegenüber den Vertriebenen geführt hat. Es überwiegt nach wie vor die Sorge, die Deutschen könnten ihre alleinige Täterrolle verlieren. Deshalb heißt es in ihrer Antwort auch: „Das Gedenken an deren Opfer (gemeint sind die Vertriebenen) darf nicht dazu führen, dass die deutschen Verbrechen in den Hintergrund geraten“. Dieses Denken ist in seiner Grundtendenz weit verbreitet, es hat auch die anderen Parteien in unterschiedlicher Abstufung durchdrungen. Über sehr merkwürdige Äußerungen von Kanzlerin Merkel wurde in dieser Zeitung des öfteren berichtet.

Auch Merkel läßt es nicht zu, Polens Täterrolle gelten zu lassen. Wenn auf Vertreibungen hingewiesen wird, dann immer nur im Zuge einer Aufrechnung. Sie hat den Polen das Gefühl gegeben, in der Bundesregierung geistige Verbündete zu haben, die ihre Erfahrungen mit dem Kommunismus teilen, schrieb die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) am 2. September. Ein Vertrauen, das selbst Ex-Kanzler Schröder trotz seiner Distanzierung von den vertriebenen Deutschen nicht gewann, resümierte die FAZ weiter.

Aus alledem dürften die Vertriebenen auch von einer neuen Bundesregierung nicht viel zu erwarten haben. Es wird wichtiger sein, Polen nicht zu verärgern, als Anliegen deutscher Bürger zu vertreten. Wenn die Beset-

zung des Stiftungsrats des Vertriebenen-Zentrums nach den Vorstellungen des BdV gelingen sollte, wird dies mit Sicherheit mit Abstrichen an der inhaltlichen Ausgestaltung der Ausstellung verbunden sein. Angemerkt sei, dass FDP-Parteichef-Westerwelle sich gegen die BdV-Präsidentin im Stiftungsrat aussprach, während der FDP-Kulturexperte Otto eine Benennung befürwortete. Was am Ende gilt, wird sich zeigen. Bei dem Thema symbolische Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter stand die FDP auf Seiten der CDU/CSU. Ob das Problem noch einmal aufgegriffen wird, ist nach fünf Jahren allerdings unsicher.

Union und FDP bekennen sich zur Kulturförderung der Deutschen aus den Vertreibungsgebieten. Ob dies auch heißt, dass künftig eine nennenswerte Erhöhung der zur Verfügung gestellten Mittel erfolgt, vor allem auch die von der rot-grünen Bundesregierung vollzogenen Strukturveränderungen zurückgenommen werden, bleibt ebenso ungewiß. Im übrigen hat die FDP nicht vor, die Bestimmungen zur Zuwanderung und Integration von Spätaussiedlern zu ändern.

Ministerpräsident Koch, Staatsminister Banzer und Landesbeauftragte Ziegler-Raschdorf bescheinigen den Heimatvertriebenen eine gigantische Integrationsleistung

Zentrale Veranstaltung zum Tag der Heimat 2009 des Bundes der Vertriebenen im Biebricher Schloss

Auf der zentralen Veranstaltung zum Tag der Heimat 2009 im gut besuchten Biebricher Schloss hat der Hessische Ministerpräsident Roland Koch in Anwesenheit von Staatsminister Jürgen Banzer und der Landesbeauftragten Margarete Ziegler-Raschdorf den zentralen Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen in Hessen als eine gute und gewachsene Tradition bezeichnet. Die Zusammenarbeit der Heimatvertriebenen und ihrer Organisationen mit der Landesregierung habe für unser Land eine große Bedeutung. „Wenn man sich vor Augen führt, dass ein Drittel der Bewohner unseres Landes Heimatvertriebene bzw. deren Nachfahren sind, so wird deutlich, welche gigantische Integrationsleistung hier vollbracht wurde“, so der Ministerpräsident.

Die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ aus dem Jahr 1950 sei ein prägender Teil deutscher Geschichte. Mit dieser Charta sei klar geworden, dass die Heimatvertriebenen keine Revanche anstrebten, sondern den Weg zur Integration freimachen wollten. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt mit seiner Perspektivlosigkeit und der hohen Arbeitslosigkeit hätten die Vertriebenen deutlich gemacht, ein friedliches Land mit aufbauen zu wollen.

Fragen der Wiedergutmachung, des Rechts auf die Heimat, der Beutekunst, der Minderheitenrechte der Deutschen, aber auch der rassistischen Diskriminierung von Menschen deutscher Nationalität in den Vertreibungsgebieten werden schon aus Rücksicht auf die Vertreiberstaaten mit Sicherheit nicht aufgeworfen. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass noch keine Bundesregierung die Vertreibung der Deutschen international zur Sprache gebracht hat.

Es ist nicht schwer vorauszusagen, selbst um einzelne Positionen der Vertriebenen wird hart gerungen werden müssen. Bestenfalls marginale Erfolge zeichnen sich ab. Dabei arbeitet die Uneinigkeit innerhalb des BdV in Grundsatzfragen den Gegnern in die Hände und schwächt die eigene Stellung. Wenn von der BdV-Spitze nur noch die Erinnerung, die Kultur der Vertreibungsgebiete und die Frage der Spätaussiedler als Aufgaben genannt werden, die wesentlichen Satzungsanliegen dagegen keine Rolle mehr zu spielen scheinen, macht man es der Politik sehr leicht, über uns hinwegzugehen.

Der diesjährige Tag der Heimat stehe im Zeichen bedeutender Jahrestage. Die Bundesrepublik Deutschland habe ihre Gründung vor 60 Jahre gefeiert. „Unsere Bundesrepublik, ein wohlhabendes, freiheitliches Land, kann stolz darauf sein, Freundschaften mit allen Nachbarn in Europa aufgebaut zu haben“, stellte Roland Koch fest. Vor ebenfalls 60 Jahren sei der Bund der Vertriebenen gegründet worden und 20 Jahre sei es jetzt her, dass die Mauer gefallen und Deutschland wiedervereintigt wurde. (...)

Ministerpräsident Roland Koch dankte dem Bund der Vertriebenen dafür, dass er in Europa Brücken gebaut und mit ausgestreckter Hand auf die Nachbarn zugegangen sei. Das Motto des diesjährigen Tages der Heimat „Wahrheit und Gerechtigkeit – Ein starkes Europa“ erinnere daran, dass es gegenseitige Akzeptanz, sicheren Frieden und aufrichtige Freundschaft nur in Verbindung mit einem ehrlichen und offenen Umgang aller Beteiligten geben kann. Europa habe gezeigt, dass es fähig ist, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und auch, dass es fähig ist, Schuld zu verzeihen. Das Interesse insbesondere der jungen Generation an der gemeinsamen Geschichte sei die einzige Möglichkeit, Ver-

Wallfahrtsland Schlesien

Schlesien ist wieder das Land, das sehr viele Wallfahrtsorte aufzuweisen hat und in denen es zur warmen Jahreszeit gar von Pilgergruppen, auch aus den Reihen der deutschen Vertriebenen und aus dem Nachbarland Tschechien, nur so wimmelt.

Jedoch der Empfang war im Vergleich mit den Vorjahren nicht optimal und weniger freundlich, so dass z. B. die deutsche Geistlichkeit weder in der Heimatsprache begrüßt wurde, noch Predigten oder Grußbotschaften überbringen konnte – was den Chronisten um so mehr verwundert, da ihm noch im Vorjahr in Abwesenheit die Kirche in Hirschberg ein Ehrendiplom „wegen Verdiensten um die deutsche und christliche Kultur“ geschickt hatte.

Wen wundert's? Das sind die Früchte, die einige polnische Medien, voran aber der Deutschlandbeauftragte der polnischen Regierung, Ex-Minister Wladyslaw Bartoszewski, mit seiner Hatz hinterlassen haben. Der sei ein „richtiger Rüpel“ (polnisch = cham), weil er Frau Steinbach als „blonde Bestie“ traktiert hat ... So hört es der Chronist von polnischen Bekannten und Freunden...

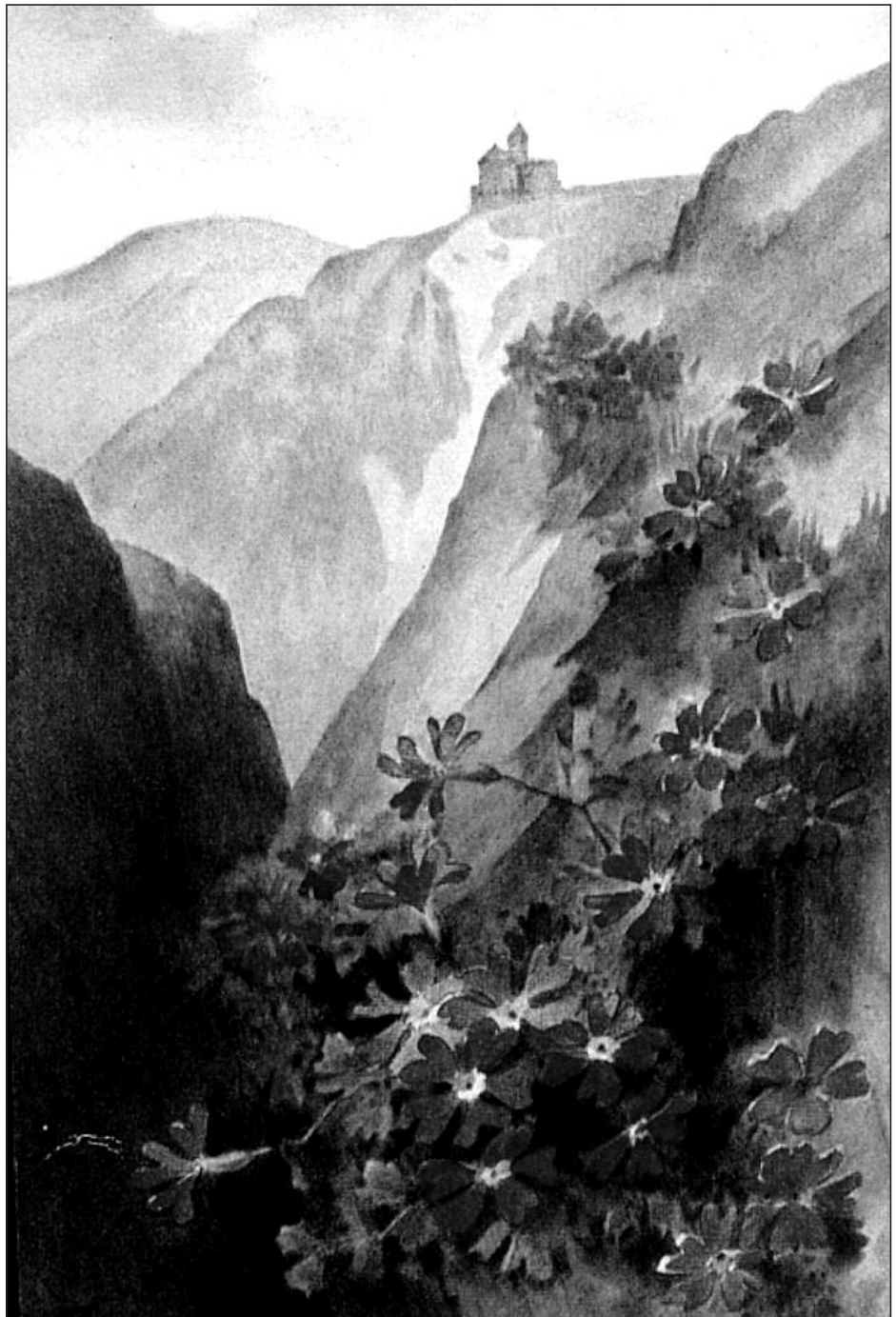
Umso erstaunter war man, wie auch das gesamte polnische Umfeld, dass extra der Boss des größten Bundeslandes, Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers, einen neuen opulenten Landespreis für Bartoszewski wegen dessen angeblicher Meriten um die deutsch-polnischen Beziehungen verlieh.

Nordrhein-Westfalen ist das Patenland Oberschlesiens, und so mancher Oberschlesier hätte sich gewünscht, dass z. B. der polnisch-oberschlesische Senator, Prof. Kasimierz Kutz ausgelobt worden wäre. Der hat sich nämlich für die Belange sowohl von Polen, als auch von deutschen Oberschlesiern eingesetzt.

Der Preis trägt den Vornamen der rheinischen Aristokratin „Richeza“, die eine Zweckehe mit dem polnischen Herrscher Mieszko II. einging und Politasyl in Köln-Brauweiler fand, dem Verleihungs- und Heimatort von Landesvater Dr. Jürgen Rüttgers.

Sämtliche polnische Lexika gewälzt, gen Polen Telefonanrufe getätigt: Vergeblich war die Suche nach irgendwelchen Positivae der Richeza in puncto deutsch-polnischer Beziehungen. Aber Unangenehmes war hingegen über den Gatten Mieszko II. zu erfahren, der ins deutsche Kaiserreich bis an die Saale vorstieß und sich die gesamte Lausitz einverleibte. Kaiser Konrad II. verjagte ihn und die Seinen und zwang ihn zu Merseburg auf den Königstitel per Dokument zu verzichten. 1034 ermordeten ihn die eigenen Leute und Richeza gelang die Flucht mit dem Filius, dem späteren „Kasimir, der Erneuerer (Kasimierz Odnowiciel)“ ins sichere Rheinland.

Joachim Georg Görlich




Die Ansichtskarte zeigt das Habmichlieb (*Primula minima*) mit den Schneeegruben im schlesischen Riesengebirge und der Schneeegrubenbaude im Hintergrund. Sie stammt aus der Serie „Aus Rübezahls Garten“.

Das Habmichlieb war Symbol des RGV. der Frühjahrsblüher war früher überall im Gebirge anzutreffen, ist durch Klimaveränderung aber sehr selten geworden.

Aus der Sammlung Karl-Heinz Drescher

KARL BAUMANN
DU KLEINER GERMANSKI
LEBENS-ERINNERUNGEN EINES
SCHLESISCHEN BAUERNJUNGEN
AN HEIMAT, FLUCHT UND VERTREIBUNG



DER AUTOR IM JANUAR 1944

NEUERSCHEINUNG (ANKÜNDIGUNG)
KARL BAUMANN „DU KLEINER GERMANSKI“
LEBENSERINNERUNGEN EINES SCHLESISCHEN BAUERNJUNGEN AN
HEIMAT, FLUCHT UND VERTREIBUNG

Inhaltsübersicht: Vorstellung meiner Eltern und Geschwister Das Bauerndorf Klein Bruschwitz vor den Toren Breslaus gelegen, Nähe Sibyllenort – einmalige Kindheits-Erlebnisse. Flucht aus Schlesien in den Sudetengau (1945). Der Krieg ist aus, Plünderungen, Überfälle und Vergewaltigungen. Rückkehr zu Fuß nach Klein-Bruschwitz durch das zertrümmerte Breslau (1945), Überfälle, Vergewaltigungen und Brandschatzungen durch die Russen. Flucht aus der Hölle nach Burkersdorf (1945-46). Deportation in die britische Zone August 1946. Neue Heimat Salzgitter-Ringelheim (1946-1960). Ein Leben als Flüchtlingskind, Elendsquartiere auf dem Gutshof und im „U-Bootshafen“. Schule, Ausbildung, Studium Chronologie weiterer Lebensdaten (1960-2009). Bilddokumentation über den Verfall unseres Bauernhofes 1940-2008. 227 Seiten spannende Geschichten, viele Fotos in sw und Farbe, hochwertiger Druck und Einband Vorstellungen beim Autor: Karl Baumann, 29328 Fassberg, Uhlenflucht 11, Tel 050555 8131 Email KBU1129328@aol.com. Buch erscheint in 2 Monaten. Subskriptionspreis: 35,- € + Porto u. Verpackung

„Schlesische Nachrichten“ Seite für Seite ein Stück Heimat

TERMINE

Landsmannschaft Schlesien, Landsberg am Lech

1. November 2009, 8.30 Uhr: Vertriebenen-Gedenken, Gedächtnis-Kapelle, St. Katharina

Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Neuss

19. Oktober 2009, 17 Uhr: Schlesische Rosenkranzandacht, in der Antoniuskapelle in Kaarst-Vorst

29. Oktober 2009, 15 bis 18 Uhr: Tag der offenen Tür mit Kaffeetafel, (Filmvortrag Südtirol)

Ort: „Ostdeutsche Heimatstube“ in Neuss, Oberstr. 17

Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf

21. Oktober 2009, 19 Uhr: Festveranstaltung zum 75. Geburtstag von Prof. Oskar Gottlieb Blarr

26. Oktober 2009, 19 Uhr: „20 Jahre nach dem Umbruch in Deutschland und Europa“, Vortrag von Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Bernhard Vogel

28. Oktober 2009, 19 Uhr: Willy Brandt – Der andere Deutsche Buchvorstellung mit Prof. Dr. Helga Grebing

Haus der Heimat, Stuttgart

15. Oktober 2009, 17 Uhr – Großer Saal: „Leben und Alltag eines Söldners im 30jährigen Krieg“ mit Dr. Markus Junkelmann (Mainburg)

26. Oktober 2009, 17 Uhr – Großer Saal: „Wallensteins Sterngläubere versus Keplers Astrologie – die Wallenstein Horoskope“ mit Dr. Gerhard Betsch (Weil im Schönbuch)

5. November 2009, 17 Uhr – Großer Saal: „Literarische Wallenstein Gefechte – Friedrich Schiller – Ricarda Huch – Golo Mann“ mit Prof. Gerd Biegel (Braunschweig)

12. November 2009, 17 Uhr – Großer Saal: „Der Tag bricht an, und Mars regiert die Stunde“. Eine Literatur-Performance aus Schillers „Wallenstein“ von und mit Schauspieler Gerald Friese (Stuttgart)

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Schlossstr. 92, 70176 Stuttgart, Telefon: 0711 / 66 95 1-0, Telefax: 0711 / 66 95 1-49, E-Mail: Poststelle@hdh.bwl.de, Internet: www.hdhbw.de

KUR IN POMMERN

**Kolberg a. d.
Ostsee – H******

7xÜ/HP,DZ=EZ,
15 Anwendungen,
4 Tanz-Abende,
Busfahrt (jede Wo.)
ab 259,-

☎: 05251/390900,
jawa-reisen.de



„Wer kennt Jemanden auf diesen Bildern“

Es handelt sich um Mitglieder der Familien Galand oder Hoffmann aus Breslau, wobei einzelne Personen auch aus der Familie Jaros (aus Brauchitschdorf, Namslau, Obischau oder Sprötchen) oder Kabsch aus Berlin gerade zu Besuch gewesen sein könnten. Gesucht werden die Namen der abgebildeten Personen oder deren Verbleib.
Tel. Prof. Dr. Peter Jaros 0 44 02-6 06 51



Landsmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

zum OS Bücherladen

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-Lm.de

Texte und Redaktion: Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: chielscher@gmx.net

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abonnementkündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

Sprachvermittlungsdienst SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst
für die polnische Sprache

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und
Übersetzer für die polnische Sprache

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.

TERMINE

Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Bonn e.V.

(Stand: 17. Juni 2009 – Kurzfristige Änderungen vorbehalten)

Montag 26. Oktober 2009 16.30 Uhr: Hotel Daufenbach, Bonn, Brüdergasse, Conservativer politischer Cirkel pro Silesia

Schlesischer Kulturkreis München

28. Oktober 2009: Erinnerung an den schlesischen Schauspieler Georg Thomalla zum 10. Todestag von Deutschlands Zappelphilipp 14 Uhr im Rhaetenhaus München, Luisenstr. 27, Eintritt frei. Spende erbeten, zur Finanzierung des Saales gewisser Mindestverzehr erbeten

Schlesien – „ein zehnfach interessantes Land“

(Goethe, im August 1790)

**Schlesierland
on tour**

Maik Sgodzay
Bautzener Str. 37, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 764913
www.schlesierland-ontour.de

Lassen Sie uns Schlesien gemeinsam
bereisen und neu kennenlernen!

Für alle schlesieninteressierten Reisegruppen
organisieren wir:

**SPEZIELLE SCHLESIE NREISEN
MIT KOMPETENTER REISELEITUNG**

Abholung in allen Bundesländern möglich!